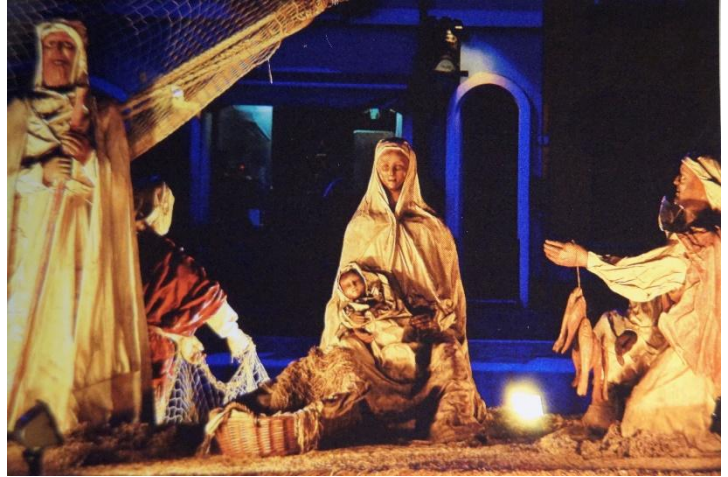


## Familienbande

### Eine ungewöhnliche Krippe

Die Darstellung einer Krippe auf einem Schiff und die Anbetung durch einen Fischer ist verwunderlich. Eine erste Erklärung liegt darin, dass diese Krippe in Cesenatico (Nähe Rimini) an der Adria zu finden ist, einer Hafen- und Fischerstadt – da prägen Fischer eben viel stärker das Stadtbild als etwa Hirten mit Schafen. Eine zweite Erklärung deutet aber über die Geburt Jesu hinaus. Die Fische, die da



als Geschenke gebracht werden weisen auf Jesu späteres Leben am See Gennesaret hin, auf seine Jünger, die großteils Fischer waren und nicht zuletzt auf die Begegnung der Jünger mit dem auferstandenen Jesus, der ihnen nach einer erfolglosen Nacht einen reichen Fischfang beschert. Der Fischer mit dem Netz im Hintergrund legt eine Spur dorthin. Der Auferstandene hat seinen Freunden am Kohlenfeuer Brot und Fische zubereitet und gib ihnen zu essen. Man könnte sagen, diese Krippendarstellung erzählt bereits von der Zukunft dieses Kindes: Jesus wird den Hunger der Menschen nach Leben stillen.

### Besondere „Familie“

Ob Hirten oder Fischer – die Aussage bleibt gleich: Jesus hat außergewöhnliche Familienangehörige, die da mit ihm im selben Boot sitzen! Es sind raue Typen, Menschen, die Arbeit gewohnt sind, die auf ihre Weise eine Sehnsucht, einen Hunger nach Leben mitbringen. Wenn wir heute das „Fest der heiligen Familie“ begehen sollen, dann ist der Hintergrund sicher ein idealistischer: das katholische Idealbild von Vater, Mutter, Kind zu betonen und als Traumfamilie allen anderen heute häufig zu findenden Lebensgemeinschaften vorzuziehen. Die Bibel legt eine andere Spur. Jesus stellt sogar einmal die eigentlich verletzende Frage: *„Wer ist meine Mutter und wer sind meine Brüder? Und er streckte die Hand über seine Jünger aus und sagte: Siehe, meine Mutter und meine Brüder. Denn wer den Willen meines himmlischen Vaters tut, der ist für mich Bruder und Schwester und Mutter.“* (Mt 12,48ff) Jesus hat ein anderes Familienbild: Nicht die engste Verwandtschaft, sondern die sich zum Vater im Himmel zugehörig fühlen, sind seine Familie – und dazu gehören auch die Fischer!

## **Weihnachten – Einladung in die Familie Jesu**

Weihnachten ist nicht damit erledigt, wenn wir Krippen angeschaut haben. Es geht um unsere Familienbindung an das Kind in der Krippe: In welcher Beziehung stehe ich zu diesem Neugeborenen? Was bringe ich als Gaben mit?

- Entscheidend ist nicht so sehr ein Idealbild von Familie, als vielmehr die innere Zugehörigkeit, auf die kommt es an. Ich sollte mich zurückhalten mit meinem Urteil gegenüber anderen Lebensentwürfen – und die Kirche als ganze sollte es auch tun! Heilige Familie ist nicht das Idealbild, sondern die innere Beziehung zu Gott, und die können wir von außen nicht bewerten.
- Jesus ist manchmal ganz schön schwierig aufgetreten gegenüber seinen Zeitgenossen, gegenüber Honoratioren, aber auch gegenüber seinen Eltern (vgl. das heutige Evangelium Lk 2,41-52). Auch dieses schwierige Verhältnis prägt die „Familienbande“ – es darf sein, es gehört dazu. Voneinander lernen und sich aneinander reiben ist vermutlich *der* entscheidende Lernort für Leben. Heilige Familie ist nicht heile Familie, auch zusammenraufen gehört dazu.
- Urchristliche Haustafeln wie die Lesung aus dem Kolosserbrief heute legen nahe, wie es in der Familie gehen könnte: Güte, Demut, Milde, Geduld, Vergebungsbereitschaft, vor allem Liebe. Das alles wünschen wir uns, all das ist wie die Fische auf dem Bild – es wäre unsere Kernkompetenz als Christen, aber oft sind „die Netze leer“. Wir dürfen darauf vertrauen, dass dieses göttliche Kind sie zur rechten Zeit wieder füllt, wenn wir darum bitten.

## **Gottes Familie lebt vom Zugehörigkeitsgefühl**

Krippen anschauen genügt nicht, ich muss mich dazustellen, ich darf ein Teil dieser Familie Jesu sein – auch als rauer Typ, als Fischer, als Hirt, als fragender und suchender Mensch, als wer auch immer!